

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Gesetz und Recht für Deutsch-Ostafrika“ und „Der Ostafrikanische Pflanzer.“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darassalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Lindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufiji.

Darassalam
6. Januar 1912

Erscheint
zweimal
wöchentlich.

Bezugspreis:

für Darassalam vierteljährlich 4 Mk., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 5 Mk. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 11 Mk. — „Gesetz und Recht für Deutsch-Ostafrika“, alleinst. bezogen, jährlich 4 Mk. 50 Heller oder 6 Mk. — „Der Ostafrikanische Pflanzer“, 11-tägig erscheinende Zeitschrift für tropische Agrar- und koloniale Volkswirtschaft, bei Einzelbezug jährlich 7 Mk. 50 Heller oder 10 Mk. postfrei. — Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden sowohl von den Geschäftsstellen in Darassalam (D.-O.-A.) und Berlin SW 11, wie von sämtlichen deutschen und österröschisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.

Anzeigengebühren:

für die 5-gelbte Bettseite 35 Heller oder 50 Pf. Wochensatz für eine einmalige Anzeige 2 Mk. oder 3 Mk. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstellen in Darassalam und Berlin SW 11, sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditoren entgegen.

Geschäftsstelle in Darassalam: Telegramm-Adresse: Zeitung Darassalam.

Geschäftsstelle in Berlin: SW 11, Selenstr. 9; Fernsprecher: Amt 11900, 8870; Postfachverkehr: Berlin 11 600.

Jahr-
gang XIV.

Nr. 2

Wahlaufruf.

Bis zum 1. Februar 1912 müssen die Wahlen zum Gouvernementsrat erfolgt sein. Wir wissen, daß Wahlmodus, Zusammensetzung und Wirkungsbereich des Gouvernementsrats in keiner Weise den berechtigten Anforderungen der erwerbstätigen deutschen Bevölkerung des Schutzgebietes entsprechen. Trotzdem fordern wir unsere Mitglieder wie alle wahlberechtigten deutschen Männer des Schutzgebietes auf, sich Mann für Mann an der Wahl zu beteiligen. Noch dürfen wir hoffen, daß ein neuer Gouverneur mit uns gemeinsam arbeiten wird an der Schaffung einer echten Selbstverwaltung und Lösung aller Fragen, von denen die gedeihliche Entwicklung des Schutzgebietes und seiner Bewohner abhängt. Präsentieren wir ihm deshalb die Männer, die unser Vertrauen besitzen und von denen wir wissen, daß sie alles daran setzen werden, in ernster, und treuer Arbeit das von uns erstrebte Ziel zu erreichen.

Der Wirtschaftliche Landesverband von Deutsch-Ostafrika.

Wie wir erfahren, sind als Kandidaten im

I. Wahlkreis,

der die Bezirke Tanga, Pangani, Wilhelmstal, Moschi mit Arusha umfasst, aufgestellt worden die Herren: Hauptmann a. D. Otto Adler, Pflanzungsbesitzer, Tanga (Kwagunda), Bernhard von Basse, Pflanzler, Tanga (Kilole), Carl Feille, Pflanzler, Tanga (Kwamforo), Hauptmann a. D. Aug. Leue, Moschi (Seudorf), Paul Majcher, Spediteur, Tanga, Fritz Meinhardt, Pflanzungsleiter, Wilhelmstal (Nakuyuri), Horst von Hofitz, Rechtsanwält, Tanga, Martin Hohner, Missionsprediger, Wilhelmstal (Gonja), Paul Wohlrab, Missionar, Wilhelmstal (Suandai).

Wir führen hier auch nochmals die Kandidaten des

II. Wahlkreises,

umfassend die Bezirke Darassalam und Morogoro, auf: Richard Budelmann, Pflanzler, Morogoro (Rufegwa), Gustav Cohrs, Vorstand, Darassalam, Paul Devers, Kaufmann, Darassalam, Carl Ludwig Häuser, Distriktskommissar, Wilhelmstal (Mombol), Martin Klumroth, Missionsinspektoren, Darassalam, Emil Schmeiser, Rechnungsrat, Darassalam, Wilhelm Schult, Brauereibesitzer, Darassalam, Curt Steinbeck, Pflanzler, Morogoro, Carl Vincenti, Maler und Photograph, Darassalam, Adolf Bach, Missionar, Morogoro.

Unsere Arbeiter-Gesetzgebung.

Von H. v. Geldern.

II.

Bevor wir darauf eingehen, nach welchen Grundsätzen die Arbeitergesetzgebung umgestaltet werden könnte, wollen wir erst einen Blick auf die Schwierigkeiten werfen, welche ein Eingreifen des Staates in die Arbeiterversorgung der Pflanzungen notwendig machen.

Bei der Erschließung einer tropischen Kolonie wird naturgemäß die Kulturarbeit immer dort zuerst einsetzen, wo die klimatischen und geographischen Verhältnisse für die Tätigkeit des Europäers am günstigsten sind. Daher die schnelle Entwicklung der Nordbezirke, in denen rasch so viele Plantagen entstanden, daß die im Lande ansässige Bevölkerung die Nachfrage nicht decken konnte, sondern daß aus anderen Teilen der Kolonie Arbeitskräfte zugeführt werden mußten. Zunächst kamen die Banyamwesi in Betracht, die von altersher den Träger-

dienst nach der Küste versahen und die mit leichter Mühe zu bewegen waren, wenn sie ihre Lasten in Bagamoyo oder Darassalam abgeliefert hatten, einige Monate auf einer Pflanzung zu arbeiten, um mehr Geld nach Hause mitzubringen. Bald reicheten die Banyamwesi nicht mehr aus. Weiter und weiter gingen die Anwerber ins Land. Jetzt marschieren Wangoni von Songea 800 km weit durch ganz Deutsch-Ostafrika, um auf den Pflanzungen des Nordens zu arbeiten.

Die Konkurrenz der einzelnen Unternehmungen führte zu schweren Mißständen. Ein Pflanzer jagte dem anderen seine Leute ab. Kontraktbrüche waren an der Tagesordnung, auch Gewalttaten den Leuten gegenüber mögen hin und wieder vorgekommen sein. Die gesetzliche Regelung war nicht mehr hinauszuschieben und die Arbeiterverordnung trat ins Leben. Gleichzeitig aber steigerte die massenhafte Neuanlage von Pflanzungen infolge des Kautschukbaus die Nachfrage nach Arbeitern ganz ungeheuer. Die Preise, welche für Arbeiter gezahlt werden, sind ins Unfassbare gestiegen, 35 Rupie sollen im Bezirk Songea für einen Mann gezahlt worden sein; 25 Rupie pro Kopf ist nichts seltenes.

Derartige Preise können natürlich nur gezahlt werden bei Neuanlagen, deren Kosten in der Bilanz als Anlagekapital erscheinen, das nur verzinst zu werden braucht. Kommt es doch gerade für kapitalkräftige große Unternehmungen, wie wir ja glücklicherweise eine ganze Anzahl in der Kolonie haben, zunächst nur darauf an, daß möglichst schnell ein großes Areal fertig gemacht und bepflanzt wird, denn die dem Unternehmen zu Grunde liegende Rentabilitätsberechnung setzt voraus, daß gleich im ersten Jahre so viele Hektare bepflanzt werden, wie notwendig sind, um die Deckung der Verwaltungskosten überhaupt möglich erscheinen zu lassen. Daß die zur Verzinsung des Anlagekapitals nötige Summe sich etwas erhöht, spielt demgegenüber keine Rolle.

So gibt es leider eine ganze Reihe von Unternehmungen, welche ohne jede Rücksicht auf den kleineren, weniger kapitalkräftigen Pflanzer, die Löhne und Anwerbekosten heraufstreben. Am Rufiji ist es vorgekommen, daß ein Pflanzungsleiter die Löhne ganz plötzlich von 8 Rp. auf 12 Rp. erhöhte, um womöglich die Arbeiter der anderen Pflanzungen an sich zu locken. Ein derartiges Vorgehen ist mit dem Ausdruck „gewissenlos“ noch zu schwach bezeichnet, und es ist nur gut, daß solche Leute sich selbst und ihre Gesellschaft schließlich doch immer am meisten schädigen.

Daß auch manche Anwerber skrupellos vorgehen und daß ihnen schließlich jedes Mittel recht ist, um Leute zu bekommen, ist selbstverständlich. Ihnen daraus einen Vorwurf machen zu wollen, ist geradezu lächerlich, denn in den meisten Fällen handelt es sich um ihre Existenz. Gelingt es ihnen nicht, eine gewisse Anzahl von Arbeitern anzuwerben, so sind sie wirtschaftlich ruiniert. Das Gleiche gilt von dem Pflanzer, der selbst die Reise ins Innere unternimmt, um sich Arbeiter zu verschaffen.

Ganz unbestreitbar hängt, so wie die Verhältnisse jetzt sind, über jedem Pflanzungsunternehmen ständig das Damoklesschwert „Arbeitermangel“. Niemand kann der Pflanzer wissen, wenn er Kulturlächen anlegt, ob er nach weniger Monaten noch Arbeiter genug haben wird, um die Früchte seiner Arbeit zu ernten, oder auch nur zu verhindern, daß das Pori seine Pflanzungen wieder überwuchert und seine Arbeit nutzlos macht. Häufig genug kommen solche Fälle vor.

Die oft erwähnte und beklagte Nervosität unserer afrikanischen Pflanzer ist nicht zum geringsten Teil auf die ständige Sorge und Unsicherheit, in der sie die Arbeiterfrage hält, zurückzuführen.

Hier Abhilfe zu schaffen ist nicht nur eine wirtschaftliche Aufgabe von höchster Bedeutung, sondern auch eine Frage der Menschlichkeit.

III.

Die gesamte schwarze Bevölkerung Deutsch-Ostafrikas wird auf ungefähr 10 Millionen geschätzt. Die Zahl

der Pflanzungen, soweit sie überhaupt einen nennenswerten Arbeiterbedarf haben, habe ich nach dem Kolonial-Vorbericht auf ungefähr 200 berechnet. Wenn wir annehmen, daß diese Pflanzungen im Durchschnitt je 250 Arbeiter brauchen, so würden 50000 Leute genügen, um den gesamten Bedarf an Plantagenarbeitern zu decken. Nur 5 vom Tausend der Gesamtbevölkerung brauchte auf den Pflanzungen zu arbeiten, um allen Ansprüchen zu genügen.

Selbst wenn man die noch nicht dem Verkehr und der Verwaltung erschlossenen, vollreifen Länder des Nordwestens vorläufig ausnimmt und die der Verwaltung unterworfenen Bezirke nur mit 5 Millionen Einwohnern ansieht, würden nur 10 vom Tausend zur Arbeit heranzuziehen sein.

Gegenüber der Sprache dieser Zahlen dürften wohl diejenigen verstummern, welche behaupten, auf die Dauer würde Deutsch-Ostafrika doch nicht imstande sein, den Arbeiterbedarf der europäischen Unternehmungen zu decken.

Von Arbeitermangel dürfte erst dann die Rede sein, wenn nicht 10 vom Tausend, sondern etwa 10 vom Hundert der Bevölkerung zur Arbeit auf den Pflanzungen nötig wären. Dieser Prozentsatz aber dürfte selbst dann kaum erreicht werden, wenn alle Gebiete, die überhaupt für Plantagenkultur in Betracht kommen, erschlossen sind und ausgenutzt werden. Daß bei dem jetzigen Bedarf auch noch ohne irgendwelche Bedenken 10000 bis 20000 Arbeiter für Eisenbahnbauten aus dem Lande entnommen werden können, ist klar. Wenn dagegen jemand behauptet, mit der Vollendung der jetzt im Bau befindlichen Eisenbahnen würde die Arbeiterfrage von selbst zu ihrer Lösung kommen, weil dann eine große Menge von Arbeitern für die Pflanzungen frei würde, so kann dem nicht scharf genug widersprochen werden. Denn erstens wird hoffentlich nach Vollendung der Mambacabahn und der Zentabahn an der Schaffung von leistungsfähigen Verkehrswegen weitergearbeitet, und zweitens werden die Eisenbahnen, wenn sie ihren Zweck erfüllen, im Sinesen, z. B. in Unyamwe, für die Bevölkerung Verdienstmöglichkeiten schaffen, die sie abhalten, auf die Wanderschaft zu gehen.

Die Aufgabe der Anwerber wird immer schwieriger werden. Eine Neuordnung des Anwerbewesens etwa durch Schaffung eines Anwerbermonopols für eine Genossenschaft, was übrigens auch nur bei tätiger Mitwirkung der Regierung möglich wäre, kann wohl die unsinnige Preistreiber beseitigen, die sonstigen Mißstände aber nicht.

Jede private Anwerbung bleibt angewiesen auf die wenigen Bezirke, aus denen die Leute freiwillig zur Plantagenarbeit gehen, wie Unyamwe und Songea, oder auf diejenigen, in denen die Häuptlinge und Sultane noch genug Macht haben, um gegen ein Badschichi einfach unter mehr oder weniger Zwang die gewünschte Zahl von Leuten zu stellen, wie im Bezirk Mahenge.

Da ist das von dem „System Rechenberg“ so über alle Maßen verabscheute Wörtchen Zwang. Es ließ sich im Laufe dieser Ausführungen nicht vermeiden, und es schadet auch nichts, wenn von der Fiktion, daß unter Rechenbergs Herrschaft der Neger nur freiwillig, wann und wo er will, zu arbeiten braucht, einmal der Schleier heruntergerissen wird.

Tatsächlich wird ein Arbeitszwang jeden Tag und überall im Schutzgebiete auf zahllose Neger ausgeübt, von Beamten und Privatleuten, von Weißen und Farbigen. Das ist gut und richtig und unvermeidlich. Wäre es nicht so, dann hätten wir längst gut daran getan, unsere Kolonie aufzugeben, denn jede Entwicklungsmöglichkeit wäre für den größten Teil derselben ausgeschlossen.

Die Regierung könnte, um nur ein Beispiel anzuführen, den Verkehr mit den Innenstationen gar nicht aufrecht erhalten, wenn sie nicht Träger für ihre Transporte prüfte. Glaubt etwa jemand, daß jene Schwar-

zen, die Herrn Dernburg durch Afrika als Träger begleitet haben, freiwillig gegangen sind? Sie hätten sich schon gehütet, sich den Strapazen, welche ihnen gerade diese Karawane zumutete, freiwillig zu unterziehen.

Ohne Anwendung von Zwang ist mit einer Negerbevölkerung, wie der hiesigen, nichts zu wollen, weder jetzt noch in der Zukunft.

Es hat gar keinen Sinn, wenn das System Rechenberg den Schein zu erwecken sucht, unter ihm gehe es ohne Zwang.

Es geht tatsächlich nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Einige Bemerkungen über die Behandlung der Eingeborenen.

Von J. Raum, Missionar in Mamba.

Richtige Behandlung der Eingeborenen! Gewiß ein wichtiges, ganz gewiß auch ein zeitgemäßes Thema. Bei der Beantwortung der Frage nach den intellektuellen und moralischen Fähigkeiten des Negers hören wir fast jeden Tag eine andere der vorhergehenden diametral entgegengesetzte Ansicht sich äußern, so daß man an einer theoretisch richtigen Beantwortung der aufgeworfenen Frage verzweifeln möchte. Auf theoretischem Wege an die Lösung des Problems der Eingeborenenbehandlung heranzugehen, halte ich auch nicht für aussichtsreich. Meiner Ansicht nach lassen sich nur auf dem Wege der Erfahrung, durch sorgfältige, ruhige Beobachtung des Negers und seiner Eigenart praktische Grundsätze darüber gewinnen, wie er am besten anzufassen sei. Aus einer fast fünfzehnjährigen Erfahrung im Umgang mit dem Afrikaner heraus möchte ich heute dem Leser dieser Zeitung einige meiner Gedanken über die richtige Art, den Neger zu behandeln, mitteilen.

Die richtige Behandlung der Eingeborenen ist eine Kunst, ähnlich der Kunst der Erziehung, ja richtige Behandlung der Eingeborenen besteht zum großen Teil in ihrer Erziehung. Jeder Europäer sollte die ihm unterstellten Neger als Erziehungsobjekte ansehen! Daß viele Europäer zu dieser Arbeit der Erziehung sich nicht bequem wollen, ja daß sie dazu nicht im Stande sind, darin liegt der Grund vieler böser Erfahrungen. Nichts ist gewöhnlicher, als daß man den Neger für dumm, faul, diebisch u. s. w. erklärt. Man vergißt ganz, daß der afrikanische Mensch erst seit kurzem aus dem geschichtslosen Dunkel seines tausendjährigen Naturdaseins aufgetaucht ist, man kann daher an ihn nicht ohne weiteres den europäischen Maßstab legen. Man muß versuchen, den Afrikaner aus Afrika heraus zu verstehen. Wie viele Europäer verfehlen sich gegen diesen so einfachen und eigentlich selbstverständlichen Grundsatz. Sie sehen in dem Neger den schon fertig entwickelten Menschen, für den sie als tief unter ihnen stehend nur Verachtung haben. Wir werden mit dem Eingeborenen niemals auf einen gleichen Stufe kommen, wenn wir nicht an die Arbeit seiner Erziehung heran wollen. Erziehung aber ist ein geduldiges, stufenweises Weiterführen von Schritt zu Schritt.

Alle Erziehung, wenn sie diesen Namen verdienen soll, wendet sich an das Edle im Menschen. Manche Europäer können sich nun allerdings nicht zu dem Zustandnis entschließen, daß der Schwarze auch ein Mensch ist. Es sei nun einmal ein Augenblick zugestanden, daß von einer „Negerseele“ zu sprechen, lächerlich sei. Glaubt man denn, daß man ein Tier durch Schimpfen und Prügel erziehen kann? Werden so behandelte Tiere nicht hinterlistig und heimtückisch? Wie kennt man hier zu Lande kaum eine andere Ver-

thode der Eingeborenenbehandlung als Scheltwort und Prügel. Gar mancher behandelt seinen schwarzen Boy schlechter als er seinen Hund behandeln würde. Mißtrauen, böser Wille und Verstocktheit sind die Folgen dieser Behandlungsweise. Gewiß, jedes Schlagen des Negers verbammen zu wollen, wäre eine Gefühlsduselei. Aber man hüte sich, in der Wut zuzuschlagen; man mache es sich zum Gesetz in jedem Falle sich erst zu vergewissern, ob auch wirklich sträfliche Fahrlässigkeit oder gar böser Wille vorliegt. Oft liegt einem scheinbaren Ungehorsam des Eingeborenen ein sprachlich unverständlicher Befehl des europäischen Herrn, oder eine einfache Ungeheuerlichkeit zu Grunde. Wie viele Dinge verlangt der Europäer vom Schwarzen, die dieser nie vorher getan hat. Der Eingeborene hat gar nicht das Bewußtsein, sich vergangen zu haben, sieht den Europäer in blinden Horn geraten und muß von ihm Schläge und wüsten Schelten hinnehmen. Wenn sich dies oft wiederholt, stumpft es ihn ab und macht ihn verstockt, oder gar böswillig. Man nehme sich vor, nur dann zu schlagen, wenn man sicher ist, daß der schwarze Delinquent weiß, wofür er geschlagen wird. Der Eingeborene hat ein feines Gerechtigkeitsgefühl. Für verbiente Prügel ist er, wie ich Gelegenheit hatte, mich selbst zu überzeugen, sogar manchmal dankbar.

Die Hauptsache in der Behandlung der Eingeborenen ist richtige Verbindung von Milde und Strenge. Zu den Untugenden unseres Neger gehört es, daß er geneigt ist, eine Nachsicht seines Herrn auszunutzen, und aus einem einmaligen Zugeständnis eine Regel zu machen. Diesem Hang gilt es mit aller Energie entgegen zu treten. Der Eingeborene darf nicht das Gefühl bekommen, daß es sein Herr mit diesem oder jenem nicht so genau nimmt. Weiß er einmal, daß ihm keine Unregelmäßigkeit durchgeht, so weiß er sehr gut, sich zu schämen. Vor allen Dingen befleißige sich der Europäer der Konsequenz. Einmal alles hingehen und dann wieder beim geringsten Versehen sich zu Zornausbrüchen hinreißen lassen, ist jedenfalls das Verkehrteste, was man in der Behandlung des Eingeborenen tun kann. Ein peinlich gerechtes, leidenschaftslos Härte und Milde richtig mischendes Verfahren, das ist es, was dem Europäer das Vertrauen seiner Eingeborenen gewinnen wird.

Sich dieses Vertrauen seiner Leute zu gewinnen, darauf sollte das Bestreben des Europäers ganz besonders gerichtet sein. Das ist bei der Eigenart unserer Eingeborenen nicht allzu schwer. Aber um eben ihre Eigenart zu studieren, muß der Europäer ihre Sprache verstehen. Wie viele Europäer lassen es aber gerade hieran fehlen. Wie wenige können das Kisuaheli auch nur einigermaßen geläufig sprechen! Eine hinreichende Kenntnis der Sprache ist aber unbedingt notwendig, wenn man mit dem Eingeborenen vorwärts kommen will. Sie ist so notwendig wie das tägliche Brot, und wie wenige sehen das ein. Nach Jahren afrikanischen Aufenthaltes können sie oft keinen einzigen zusammenhängenden Satz stammeln. Sie scheuen die geringe Mühe der Erlernung des so leichten Kisuaheli, zu dessen Erlernung ihnen die geeigneten Hilfsmittel in Fülle zu Gebote stehen. Sie verlangen, daß der Neger ihr Gemisch von Deutsch und Bantu verstehen solle. Wie dankbar ist der Eingeborene, wenn man seine Wünsche, seine kleinen Sorgen und Leiden einmal geduldig anhört, oder ihm einmal ein ermunterndes Wort zuruft. Kann aber der europäische Herr seinen Leuten nur durch den eingeborenen Aufseher oder sonst eine Mittelsperson etwas sagen, kann er selbst nicht mit ihnen in persönlichen Verkehr treten, so ist es eben vor vornehmlich unmöglich gemacht, daß beide Teile sich näher kommen.

Afrika ist verhältnismäßig arm an geistigen Anregungen, und gerade deswegen bedeutet es einen ganz besonderen geistigen Genuß, sich etwas bekannt zu machen mit der bei aller Einfachheit doch reich entwickelten Gedankenwelt des Afrikaners und den Versuch zu machen, sie verstehen zu lernen. Mit diesen Bemerkungen, die keinen Anspruch auf erschöpfende Vollständigkeit machen, sei es für diesmal genug. Sie verbanken ihre Entziehung nicht nur dem Interesse an der Hebung unserer Eingeborenen, sondern vor allen Dingen auch der Teilnahme an den Nöten der verehrten deutschen Landsleute, die unter der heißen afrikanischen Sonne neue Werte schaffen.

Zu dem Artikel: der neue Fahrplan und Frachttarif der D. O. A. L.

Zu diesen von uns in unserer vorigen Nummer veröffentlichten Artikel wird uns von der hiesigen Vertretung der D. O. A. L. berichtigen mitgeteilt, daß eine Erhöhung der vom Reichstage gewährten Subvention bisher nicht eingetreten ist. Wir kommen dem Wunsche der Agentur, daß wir unsere Ausführungen in dem vorstehenden Sinne richtig stellen möchten, gern nach und bitten unsere Leser hier von Kenntnis nehmen zu wollen.

Aus unserer Kolonie.

Wie wir hören, wird die Einrichtung einer Handelskammer für das Schutzgebiet erneut in Erwägung gezogen. Ehe man jedoch an die Einführung einer solchen Einrichtung wird denken können, bedarf es der Klarstellung einer ganzen Reihe von Fragen: zunächst über den Zweck einer Handelskammer für Deutsch-Ostafrika überhaupt, dann ihren Sitz und Geltungsbereich. Soll eine in Dar-es-Salam ins Leben tretende Handelskammer die kommerziellen Interessen der ganzen Kolonie wahrnehmen, oder sollen für andere Teile in anderen Plätzen auch noch besondere Kammern eingerichtet werden, z. B. für den Norden in Tanga? Wer soll wahlberechtigt sein? nur die eingetragenen Firmen oder jeder hiesige selbständige deutsche Kaufmann? Wie werden die Ausländer gestellt werden, wie die Indier? In Mombassa und Entebbe bestehen Einrichtungen, allerdings privater Natur, die unseren heimischen Handelskammern ähneln, und in denen auch die großen indischen Firmen vertreten sind. Woher sollen die Mittel zur Unterhaltung einer Handelskammer hergenommen werden? Das mag zunächst genug an Fragen sein, die, herausgegriffen aus einer Unzahl anderer, zunächst alle einer befriedigenden Lösung harren, ehe mit Erfolg an die Einführung einer solchen Einrichtung herangegangen werden kann. Wir würden unseren Lesern zu Dank verpflichtet sein, wenn auch sie ihrerseits zu diesen Fragen Stellung nehmen und zu ihrer Klärung beitragen würden.

Bezirk Dar-es-Salam: Im Süden des Bezirks, in Kijangire, ist eine neue mit einem Europäer besetzte Verwaltungsstelle eingerichtet worden; man hofft durch diese Maßnahme die noch etwas scheuen Bewohner der Landschaft mit der deutschen Herrschaft vertrauter zu machen.

Pangani. In der Landschaft „offoff im Pangani-bezirk ist nunmehr durch Einrichtung einer amtlichen Fähre unterhalb der Panganifälle gegen einen langjährigen Uebelstand Abhilfe geschaffen worden.

Mojchi. Die Einweihung der Hambarabahn ist nunmehr endgültig auf den 7. und 8. Februar festgesetzt.

(Nachdruck verboten.)

Fata Morgana.

Roman von Natull.

Im nächsten Moment aber nahm das Gesicht des Fürsten wieder die gewohnte gleichgültige, stolze Ruhe an und mit einem schnellen Seitenblick auf Lord Curlington vergewisserte er sich, ob dieser seine Unvorsichtigkeit bemerkt.

Er schaute nur in das verbindlich lächelnde Gesicht des Vords. Und schnell gefaßt, sagte er, auf die Kriegsschiffe zeigend:

„Ein wunderbarer Anblick und eine hohe Ehre für mich —“

Der Vord verneigte sich.

„England ist stolz, seine Fürsten zu ehren und — zu zeigen, welche Gewalt es seinen Fürsten gibt.“

Der Maharadjah nickte.

„Unbezwingbar ist die englische Nation.“

Der Kai, an dem der Dampfer anlegte, zeigte die für königliche Empfänge übliche Ausschmückung. Die Behörden des Hafens und der Stadt hatten sich versammelt und eine zahlreiche Menschenmenge umstand die den Kai abschließenden Barrieren. Dicht zur Seite der Landungsstreppe war eine Ehrenkompagnie aufmarschiert und hinter ihr wurden zahlreiche königliche Diener bemerkt.

Unter diesen befand sich ein älterer Diener, welcher die einfache graue Livree des Vord Curlington trug.

Das ruhige, kühle Wesen, welches wohl sonst im Gesicht dieses Dieners zum Ausdruck kam, hatte einer nervösen, ängstlichen Unruhe Platz gemacht.

Man sah es dem alten weißhaarigen Manne an, daß

er irgendeine ungewöhnliche Botchaft anzurichten habe. Kaum waren die Empfangszeremonien beendet, als er sich rücksichtslos durch das Gefolge des Fürsten einen Weg bahnte, bis er seinen jungen Herrn erreicht hatte. Mit tiefer Verbeugung, den Hut von den weißen Haaren nehmend, blieb er vor dem Vord stehen.

Dieser stuzte ein Moment, dann sagte er:

„Ah, Ihr seid es, James. — Was führt Euch von London hierher?“

Der alte Diener dämpfte die Stimme zu leisem Flüstern und antwortete:

„Unser Herr, Seine Vordschast liegt im Sterben.“

Der junge Vord erbeute von der schlimmen Botchaft und mußte sich hastig auf den Arm des alten Dieners stützen.

„Mein Vater — — schwer — krank?“ murmelte er.

Der Diener bejahte durch ein stummes Kopfnicken. Lord Curlington nahm alle Energie zusammen und richtete sich wieder empor.

„Es ist gut, James. — Melden Sie den Ärzten, sie möchten alles tun, was irgend möglich, damit ich meinen Vater noch lebend antreffe. — Dieser Dienst hier fesselt mich noch bis zum Abend.“

Der Alte verneigte sich und zog sich zurück. — Leise sagte er zu sich selbst: „Es wird zu spät sein.“

Trotz aller höflich erzogenen Selbstbeherrschung gelang es dem jungen Vord nicht, die fahle Blässe, welche das gesunde Rot seiner Wangen verdrängt hatte, zu verbergen. Mit teilnahmevoller Miene beobachtete der Maharadjah seinen jungen Begleiter und fragte ihn nach der Ursache seines auffälligen Erschreckens.

„Ein plötzliches — schnell vorübergegangenes Un-

wohlsein, Hohheit,“ antwortete Lord Curlington und verbeugte sich dankend für das Interesse des Fürsten.

In hastendem Wirbel folgten sich während der nächsten Stunden die weiteren Empfangszeremonien des Hofes, der Staats- und der Stadtbehörden für den mächtigen Untertan. Für jeden andern als Lord Curlington wären die Stunden im Fluge dahingeeilt, aber für ihn waren sie gleich trägen, schwerfällig über See gleitenden Lastschiffen, welchen der Horizont anscheinend für immer unerreichbar blieb.

Es war elf Uhr nachts, als er endlich — seines Dienstes ledig — in dem alten stolzen Palast seines Vaters ankam.

Bereits in der Vorkammer erkannte er an den düsteren Mienen der ihn erwartenden Dienerschaft, daß er zu spät komme.

Der Hausmeister geleitete ihn zum Schlafgemach des Verstorbenen, welches neben dem Arbeitszimmer lag.

In diesem befand sich der langjährige Rechtsbeistand der Familie, Notar Barring, um das Eintreffen des Erben, den jungen Vord Edward Curlington, zu erwarten.

Mit festem Händedruck begrüßte Vord Edward den treuen Berater seines Vaters und ahnend, weshalb der derselbe ihn erwartete, sagte er:

„Sie haben wahrscheinlich das schmerzliche Glück gehabt, Mister Barring, meines Vaters letzte Worte zu hören. Der Dienst des Königs verlagte mir dieses.“

Der Notar verbeugte sich bebauernd und öffnete sodann seine Aktenuappe:

„Seine Vordschast beauftragte mich, Ihnen, bevor Sie an sein Totenbett treten würden, dieses letzte Schriftstück zu übergeben. — Ich erfülle hiermit den Auftrag. — Ich bitte — —“

(Fortf. folgt.)

Wie wir hören, wird auch der stellvertretende Gouverneur Geheimrat Methner bestimmt zu den Eröffnungsfeierlichkeiten erwartet.

Dutoba. Am 13. Dezember traf Hauptmann von Stümer von Muansa kommend hier ein. Sultan Rahiqi, sowie die anderen Sultane der Residenz hatten sich eingefunden, um ihrem langjährigen und erprobten Residenten ihren Respekt zu bezeigen.

Lokales.

Eine gefährliche Krankheit in den hiesigen Anlagen.

In den Anlagen des Kulturgartens und des Gouverneurparks hat seit einigen Wochen eine bedrohliche Krankheit überhandgenommen, deren Bekämpfung einschneidende Massregeln notwendig machen wird. Es handelt sich um eine zur Familie der Schilbläuse gehörige Wolllaus, deren Auftreten sich besonders in den Albizienalleen an den Ästen und Zweigen der Bäume in Gestalt weißer, erbsengroßer Flecken bemerkbar macht. Diese Flecken sind vielfach so zahlreich und so dicht beisammen, daß die kranken Äste wie mit Schnee bedeckt aussehen. Der Schädling ist ein kleines Insekt, das an seiner ganzen Körperfläche wachstümliche Massen ausscheidet, und die auffälligen kugelförmigen Flecken bestehen aus solchen Wachsfäden, in welche die Eier der Wolllaus eingebettet sind.

Es ist anzunehmen, daß die Wolllaus hier einheimisch ist und nur deshalb bisher keine Aufmerksamkeit erregte, weil sie in normalen Jahren in geringer Anzahl vorkommt. Die jetzige starke Ausbreitung macht es aber notwendig, energig gegen den Schädling einzuschreiten, um seiner weiteren Vermehrung und dauernden Festsetzung in den hiesigen Anlagen vorzubeugen. Zu diesem Zwecke sind in den letzten Wochen Maßnahmen eingeleitet worden, die zwar bis jetzt wenig ins Auge fallen, die aber im Verlaufe ihrer Durchführung mancher Stelle des Parks ein verändertes Aussehen geben werden. Man kann nämlich nur an einzelnen Büschen und jungen Bäumen die Läuse durch Behandeln mit einer Petroleumseifenemulsion vertilgen, an den hohen Albizien läßt sich das aber nicht durchführen und man ist daher genötigt, radikal vorzugehen. Es wird sich nicht vermeiden lassen, die Bäume in weitgehendem Maße zuzuschneiden und einen Teil davon ganz zu entfernen, um dichtere Bestände auszulichten und so die Ansteckung von Baum zu Baum zu erschweren. Selbstredend wird dabei die Absicht maßgeblich bleiben, die schöne Allee und Anlagen zu erhalten. Das wird aber nur durch gründliches Vorgehen erreicht werden, den bei weiterer ungestörter Vermehrung würde der Schädling die Bäume zum Absterben bringen.

Ein solcher Fall ist vor zwei Jahren in Kairo vorgekommen, wo eine ganz ähnliche Wolllaus ebenfalls an Albizien überhand nahm. Man hatte sie schon mehre Jahre lang beobachtet, als ihr Auftreten plötzlich epidemischen Charakter annahm und so schwere Schädigungen zur Folge hatte, daß ein großer Teil der schattenspendenden Alleen in der Stadt dadurch zugrunde gerichtet wurde. Die dort gemachten Erfahrungen werden mit dazu beitragen, von unseren Anlagen ebenso große Verluste fernzuhalten.

Es wird dringend empfohlen, auch in dem Privatgärten, wo sich der Schädling schon eingenistet hat, gegen ihn vorzugehen und die befallenen Zweige, soweit sie erreichbar sind, abzuschneiden und zu verbrennen.

— **Evang. Gemeinde.** Morgen, am 1. Sonntag nach Epiph., 9^{1/2} Uhr Gottesdienst. Predigttext: Luc. 2, 41—52.

— **Segellub Daresalam.** Die Herren Mitglieder werden hiermit an das morgen stattfindende Gesellschaftsessen erinnert. Abfahrt um 2,30 Uhr nachmittags vom Strand beim Klubsteg. Am Mittwoch, den 10. Januar, abends 9 Uhr findet Monatsversammlung im Klubzimmer des Hotels Kaiserhof statt.

— **Astrikonzert.** Am heutigen Sonnabend abends 8 Uhr, Konzert der Astrikapelle im Hotel Curmulus.

— **Bahnarzt Friedrich** geht am 22. Januar von Morogoro wieder hier in Daresalam einzutreffen und bis 3. Februar hier wieder Praxis aufzunehmen. Am 4. Februar beabsichtigt er, nach Tanga zu fahren, um dort und im Hinterlande zu praktizieren. Genaueres über seine Rückkehr von Morogoro wird noch bekannt gegeben werden.

— **Der Kommandeur der Kaiserlichen Schutztruppe, Major Joh. v. Schleinitz,** ist am Donnerstag Nachmittag von seiner Inspektionsreise hier wieder eingetroffen; in seiner Begleitung befanden sich Hauptmann Styz, und Oberleutnant von Markes.

— **Herr Bezirksamtman Eggebrecht** ist heute auf eine 12tägige Inspektionsreise nach dem Süden des Bezirks aufgebrochen.

— **Der Dampfer „König“** der D. O. A. L., Kap. v. Holbt, hat auf seiner ersten Reise auf der Bombaylinie einen vollen Erfolg zu verzeichnen gehabt: er traf mit nahezu 1000 Passagieren vor einigen Tagen in Zanibar ein. Vor seiner Abreise hatte die Linienagentur in Bombay der dortigen Bevölkerung Gelegenheit gegeben, das schöne Schiff, das sich nach seinem Umbau vor allen Dingen durch seine praktischen und sanitären Einrichtungen für Decks- und Zwischendeckspassagiere auszeichnet, zu besichtigen. Der englischen Linie ist mit Inbetriebnahme des „König“ in die deutsche Bombaylinie ein augenscheinlich nicht zu unterschätzender Konkurrent entstanden, hoffentlich gelingt es dem „König“, sich auch für die Zukunft seine, wie man anerkennen muß, wohlverdiente erste Beliebtheit zu bewahren.

— **Der Vorstand des Zentralbüros, Herr Rat Brandenburg** ist Ende v. M. auf eine längere Inspektionsreise nach den Nordbezirken abgereist, seine Vertretung hat Herr Sekretär Müller übernommen.

— **Wie wir hören,** soll in der Bibliothek des Kaiserlichen Gouvernements im Hause 1 ein Lesezimmer für die Beamten eingerichtet werden. Zur größeren Uebersichtlichkeit hat eine Neuordnung der Bibliothek stattgefunden, nach Sprachen: deutsche, französische und englische Literatur; besondere Abteilungen bilden die den Islam und den belgischen Kongo behandelnden Werke und Schriften. Wir möchten da in Anregung bringen, ob nicht auch Privatpersonen, die sich über einzelne Fragen orientieren wollen, die Möglichkeit gegeben werden könnte, diese Neuordnung zu benutzen.

Postnachrichten.

Postschluß zu den Innenposten Dienstag, den 9./10. Uhr Vorm.

Postschluß zum englischen Dampfer „Burnea“ nach Europa Sonntag, den 7., 4^{1/2} Uhr Nachm.

Postschalter am Sonntag geöffnet von 9—10 Uhr Vorm. und 4—4^{1/2} Uhr Nachm., gleichzeitig Postschluß zum D. „Kangani“ nach Zanibar.

Postschluß zum R. P. D. „König“ nach Bagamojo und den Südstationen Sonnabend, den 6., 5 Uhr Nachm.

Personalnachrichten des Kaiserlichen Gouvernements.

Es wurden ernannt: Hauptzollamtsvorsteher Sieß zum Zollvorstand mit Wirkung vom 1. April 1911 ab, komm. Zollsekretär Köhler zum Hauptzollamtsvorsteher vom 1. April 1911 ab, komm. Zollsekretär Volkwein zum komm. Hauptzollamtsvorsteher vom 1. Oktober 1911 ab.

Uebernommen wurde der Sanitätsfeldwebel der Schutztruppe Ludzumeit als komm. Lazarettverwalter II. Klasse vom 1. Dezember 1911 ab.

Die **Ausreise** trat an am 1. Januar 1912 von Neapel Distriktskommissar Bende.

Es werden neu ausreisen ab Neapel am 8. Januar 1912: Die Gerichtsassessoren Dr. Boeschel und Dr. Kolbach, Diplomingenieur Landmesser, Schlichter, die komm. Sekretäre Wahl und Ebner, die Förster Brulz und Heinrich.

Es wurden veretzt: Direktionsrat Schmid von Bagamojo zum Gouvernment zur Uebernahme des Finanzreferats und den Referats für Handels- und Zollangelegenheiten, Abreise am 2. Februar 1912, Kanzleihilfe Sieffarth vom Bezirksgericht Daresalam zum Bezirksamt Nyapua, Abreise am 2. Februar 1912: Kanzleihilfe Arnold vom Zentralbureau hier zur Bezirksnebenstelle Sadani, Abreise 6. Januar 1912, Kanzleihilfe Rodolph von der Bezirksnebenstelle Sadani zum Zentralbureau, Abreise 12. Januar 1912, Klempner Penzeder von der Bauinspektion nach Salala zur Ausführung von Klempnerarbeiten am Fortbauausbau in Salala, Abreise am 6. Januar 1912.

Passagierverkehr auf den Dampfern der Deutschen Ostafrika-Linie.

Mit R. P. D. „Gertrud Boermann“ trafen ein in Tanga: Herren H. Fichte und Frau, Landgrave, Leopold, Fr. Leopold, Bischof Munsch, Millington, Bömer, Schulze, P. Simon, Fr. Töpfer, Ubrner und Frau, Frau Wolf u. Kind. — In Daresalam: Herren Bill, Schwester Böhsch, Dr. Fischer, Windele, Oblt. Graess, Fr. James, Pfaff, Ihre Durchl. Prinzessin Luise von Schönburg-Waldenburg, Oberärzte Schulz u. Schumacher, H. v. Ullrich, Bollinger, Meyer, Böder u. Frau, v. Drybowshy, Koch, Fr. Heinemann, Hahner, Hahner, Herzog, Hinler, Hübner, Johansen, Priegeemann, Krefz, Sahn, Seidel u. Familie, Schulte, Wagner, Weil.

Fremdenverkehr.

Hotel Kaiserhof. Herren Butler, Frau Kehler, Hofmann, Behrends u. Frau, Frau Voehler, Optm. Styz, Stabsarzt Grothülen, Ubler, Marten, J. Felde, Frau Dorendorf, Theobald, Bollinger, v. Ullrich, J. Schulze Dr., Sandleben, Borre, Oberarzt Schulz, v. Udermann, Amoretti, Schulze, Sthamer, Geh, Broschell.

Hotel Bürger. Herren Stralman, Wischling u. Frau, Wischlsbach, Reinhardt, Stein, Leitner, Rüd u. Frau, Scholl, Seidel, Hennings.

Hotel Curmulus. Herren Mutapulos, Bogianopoulos, Tsafalos, Klepzig, Zavellos, Roumios, Franzis, Coot, Wafflarakis, Mellas, Pappadopoulos, Remvilos, Crjetowski, Heumer, Wehr, Freudenberger.

Hotel grüner Baum. Herren Johansen, Krüger, Bauhbi, Herzog, Freitag, Löwe, Schach, Binder u. Tochter, Schmidt, Krautwurft.

Hotel zur Eisenbahn. Herren Grohmann, Baal, Spiel, Selow, Maier.

Es ist nötig



daß Sie das Abonnement auf unsre Zeitung jetzt erneuern, damit Sie das Blatt ohne Unterbrechung pünktlich erhalten.

Ein guter Rat.

Lebertran ist erwiesenermaßen ein Stärkungsmittel von ungewöhnlich hohem Nährwert. Ungeachtet dieses Vorzuges ist sein Gebrauch in den Tropen nicht so allgemein, wie es wünschenswert wäre. Hauptsächlich wohl wegen seines unangenehmen Geschmacks und der schweren Verdaulichkeit, dann aber auch, weil man vielfach der Meinung ist, ein fetthaltiges Kräftigungsmittel sei in der heißen Zone zum mindesten überflüssig. Diese Ansicht ist aber irrig, denn gerade in den Tropen, wo sich leicht Unterernährung und damit ein dauernder Zustand von Erschöpfung und Schwäche einstellt, muß der Organismus durch richtige Ernährung widerstandsfähig und leistungsfähig gemacht werden. Hierzu eignet sich Scotts Lebertran-Emulsion ganz vorzüglich. Sie enthält neben einer Reihe kräftigender Bestandteile in der



Hauptfache allerfeinsten Norweger Lebertran, der in dem einzigartigen Scottschen Herstellungsverfahren so leicht verdaulich gemacht ist, daß selbst ein geschwächter Magen keine Mühe hat, Scotts Emulsion zu verdauen. Da sie außerdem appetitanregend und wohlschmeckend ist, wird sie allgemein gern genommen. Wer die alte Spannkraft zurückgewinnen und seinen Körper leistungsfähig erhalten will, gebrauche daher zur Unterstützung der täglichen Nahrung Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalpackungen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, N. Y. U. S. Frankfurt a. M.
Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaures Natrium 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinstes arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 199,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Vanillebeeren je 2 Zerklein.

Neue und interessante Romane aus dem Verlage

Carl Duncker in Berlin W35, Lützowstraße 10.

Arth. Ahleimer, Eine seltsame Hochzeitsreise 4 M.
Horst Bodemer, Wilderer. 3 M.

Der Flügeladjutant. 3 M.

Konr. Döring, Die Dollarprinzessin. 3 M.

Otto Eißner, Durch eigene Kraft. 3,50 M.

Hr. Funtz, Unter deutschen Palmen. 5 M.

Heinr. Lee, Der graue Schleier. 3,50 M.

Hst. I. Schweriner, Hofkönigsburg. 3 M.

Polize A 24. 3,50 M.

Heinr. Wildau, Die Fahrt ins Glück. 3 M.

Druck und Verlag: „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H.“ Daresalam und Berlin.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Zintgraf, Daresalam
Für Lokales und Inserate: Herrm. Labenburg, Daresalam

Hierzu 2 Beilagen.

Söhnlein

Rheingold

die grosse deutsche Sectmarke!

Zu haben in allen ersten Geschäften und Hotels — Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft; Usambara-Magazin, Tanga und Lindi.

Traun, Stürken & Devers, G.m.b.H.

Daressalam - Dodoma - Tabora

Bretschneider & Hasche, G.m.b.H.

Daressalam

Neue Warenankünfte:

Biere

Grätzer Bier, Münchener Bürgerbräu, Patzenhofer hell und dunkel, Moninger Kaiserbier und Märzenbier, Franziskaner.

Whisky

House of Lords. Perfection. Royal Assent. Glenara.

Kognak

Favraud. Hennessy.

Sauerbrunnen

Apollinaris, Alter Rabensteiner. Grauhof.

Liköre

Vermouth.

Konserven

Gemüsekonserven, Schinken in Dosen, Schinken in Leinen, Schinken gekocht, Schinken roh, Lachsschinken in Gelatine, Rollschinken in Gelatine, getr. kaliforn. Früchte, Gurken, fertige Safarikonserven, Gänseschmalz, Gänseleberpastete, Gänse-

brüste, holsteinische Tafelbutter, Knorrs Fabrikate, Apfelmus, Kirschenmarmelade, Mixed Pickles, Wurst in Leinen, Wurst in Dosen, Wurst in Gelatine, Hamburger Schmalz, alle Sorten Käse, Fisch-Konserven, Pflaumenmus.

Feinste Smyrna-Tafelfeigen.

==== Frische Hülsenfrüchte. ====

Ceylon-Tee, Puddingpulver, Riquet-Pralinée, div. Sorten Biskuits von Bahlsen, Hannover, Backpulver, Kamerun-Kakao, Hefe.

Plumpudding. Rote Grütze. Obotritia-Naturmilch.
Kufekes Kindermehl. Haematogen.

Schicht-Seife.

Sunlight-Seife.

Obstweine, gar. rein, von C. Wesche in Quedlinburg a. H.

Vertreter für Tanga und Hinterland: **TR. ZÜRN & CO., TANGA.**

Reuter-Telegramme.

Zu den Kämpfen im Rifgebiet.

Die Spanier senden alle verfügbaren Kräfte zur Verstärkung in das Rifgebiet, wo nach neueren Nachrichten die Mauren verstärkt den Kampf wieder aufnehmen wollten. Die spanischen Verluste am 27. Dezember betragen 4 Offiziere und 64 Mann tot, 18 Offiziere und 210 Mann verwundet.

Italienische Schlappe bei Derna.

Eine italienische Kolonne rückte am 26. Dezember aus Derna aus, um die Ingenieurarbeiten an der Wiederherstellung der Wasserleitung für die Stadt zu schützen. Dort wurde sie von einer starken türkischen Abteilung, welche zahlreiche Maschinengewehre bei sich hatte, angegriffen. Die Italiener wurden während des heftigen Gefechts umgangen und suchten sich in ihre Beschanzungen zurückzuziehen. Sie verloren 3 Tote und 77 Verwundete.

Zur Lage in Nordpersien.

In Täbris ist eine vollkommen russische Verwaltung eingerichtet worden, es liegen dort jetzt 4000 Mann russischer Truppen.

Ein verunglücktes Friedensdiner.

In Washington sollte ein demonstratives Diner zur Unterstützung der Friedensbewegung vor sich gehen, Präsident Taft erschien allerdings, aber durch die Nichtteilnahme verschiedener einflussreicher Männer, so Roosevelts selbst und des Staatssekretärs des Auswärtigen Knox wurde der beabsichtigte Erfolg vereitelt. Roosevelts wandte sich in einem scharfen Artikel gegen diese Art, um für die Schiedsgerichtsverträge Stimmung zu machen, von deren Wirkung er sich nicht allzuviel verspricht. In letzter Zeit hat sich überhaupt eine Spannung zwischen Taft und Roosevelts gezeigt.

Die Neutralität Ägyptens.

Reuter meldet aus Malta, daß das englische Kriegsschiff „Suffolk“ Auftrag erhalten hat unter versiegeltem Order nach Ägypten zu fahren. Es ginge, um die Neutralität in Ägypten zu sichern.

Ministerkrisis in Konstantinopel.

Das Kabinet in Konstantinopel ist infolge der Obstruktion der Opposition, die dadurch die Verhandlung der vom Großwesir vorgeschlagenen Verfassungsänderung verhinderte, zurückgetreten. Doch ist nach einer späteren Meldung der bisherige Großwesir Said Pascha mit der Neubildung eines Ministeriums beauftragt und damit bemüht.

Starke Regenfälle in Frankreich.

Der diesjährige Winter soll der seit Jahren regenreichste sein, die Seine steigt ununterbrochen, doch soll angeblich kein Grund zu irgendwelchen Besorgnissen vorliegen.

Wiederaufnahme der Feindseligkeiten in China.

Nach einer Reutermeldung aus Petersburg soll dort ein amtliches Telegramm eingelaufen sein, welches den Wiederausbruch der Feindseligkeiten nach Ablauf des Waffenstillstandes meldet. Die Republikaner eröffnen von Wuchang aus das Feuer auf Hanwang. Auch soll am 1. wieder bei Hankau gekämpft sein.

Zur Lage in Südpersien.

Der englische Konsul Smart, der sich jetzt in Kazerun befindet, ist nach einer Meldung des Auswärtigen Amtes in London nur leicht verwundet. Die Sowats verloren bei dem zweiten auf sie unternommenen Angriff 5 Tote und 10 Verwundete, auch wurden im Ganzen 26 Pferde getötet und verlegt. Der Angriff

wurde ausgeführt von etwa 800 Persern, die mit den modernsten Gewehren bewaffnet waren. Während des sich erhebenden Tumultes fiel Smart vom Pferde, ohne daß es gemerkt wurde. Das englische Kriegsschiff „Fox“ hat unterdessen in Buschir am 30. Dezember 169 Mann indische Infanterie gelandet, auch werden seitens der englisch-indischen Regierung weitere Truppen-Lieferungen in Erwägung gezogen.

Ein Teil der bekannten weißen Klippen von Dover ins Meer gestürzt.

Zwischen Dover und Folkestone ist ein mächtiger Landstreifen der historischen weißen Felsen unter mächtigem Getöse ins Meer gestürzt; die auf eine Entfernung von etwa 400 m. ins Meer stützenden Trümmer verursachten eine Flutwelle, daß die Fahrzeuge in Folkestone von ihren Ankerplätzen gerissen wurden.

Witterungs-Uebersicht.

Biel versprechend hatte im November die diesjährige Regenzeit eingeseht. Schon die erste Novemberebede hatte deren Herannahen angekündigt in der Zunahme der Windrichtungs-Schwankungen von Tag zu Tag. Die Regenzeit ist ja für den größten Teil unserer Kolonie eine „Kampfzeit der Winde“! Ihren einseitigen Höhepunkt erreichte diese Kampfzeit in der 3. Novemberebede. — Folgende Windrichtungen stellten um diese Zeit die Pflanzung Hohental bei Klimatinde an 8 aufeinander folgenden Tagen bei der Nachmittags-Beobachtung fest:

Südost, Nord, Südost, Nordost, Süd, Nordost, Süd, Ost! Die Folgeerscheinung dieser großen Schwankungen waren die gewaltigen Wassermassen, die Ende November vor allem im Binnenland niedergegangen sind. Die Abweichung der Novemberegensummen vom Normalwert erreichte u. a. folgende Beträge (in ganzen „mm Regenhöhe“):

Kilossa	Mpapa	Klimatinde	Tringa	Tabora
+ 103	+ 159	+ 123	+ 150	+ 113

Ein wenig unternormal waren im November die Regensummen in den Bezirken Tanga (nebst Pangani- und Bagamojo-Küste), Lindi, Mahenge und im Südwesten der Kolonie. —

Leider hat die Fortsetzung der Regenzeit nicht ihrem Anfang entsprochen. Sämtliche Stationen, von denen telegraphische Regenmeldungen vorliegen, weisen erheblich unternormalen Niederschlag auf (s. Tabelle I.) mit alleiniger Ausnahme von Tabora. —

Hier in Daresalam erschien es zumal nach dem regenreichen November nicht ausgeschlossen, daß das Jahr 1911 nach den vorherigen 4 „dürren“ Jahren endlich einmal wieder die normale Jahresregenmenge erreichen würde; statt dessen hat es sich nunmehr seinen Vorgängern würdig angereiht, wie aus der Tafel II. ersichtlich.

*) 1 „mm Regenhöhe“ = 10000 Liter Wasser pro Hektar.

Tafel I.
Regenfall im Monat Dezember 1911.
— Regenhöhen in mm. —

	Dekadens-Summen.			Monats-Summe.	Abweichung vom Normalwert
	I.	II.	III.		
Dufoba	8.3	18.4	122.7	149.4	ganze mm — 31
Muanja		5.5	23.5	29.0	— 82
Muschu	3.7		5.0	4.2	— 81
Mojhi	4.9	33.5	8.4	46.8	— 16
Wilhelmstal				?	
Simani	28.4	8.6	27.1	64.1	— 95
Tanga	8.0	2.8		10.8	— 47
Pangani	6.2	9.9	2.7	18.8	— 53
Sadani	4.3	6.0	3.7	14.0	— 78
Bagamojo	16.5	9.1	35.9	61.5	— 45
Daresalam	15.2	1.9	4.9	22.0	— 67
Mohoro	19.0	29.6	8.7	57.3	— 67
Mihwa	2.2	41.6	19.3	63.1	— 58
Lindi		71.0	23.0	97.0	— 28
Milindani	23.0	58.6	62.4	144.0	— 50
Mwogovo	3.2	2.2	4.6	10.0	— 129
Kilossa		17.0	21.2	38.2	— 37
Mpapa	24.3	28.8	21.9	75.0	— 37
Klimatinde	5.0	1.9	29.4	36.6	— 63
Tringa	28.7	14.2	26.7	69.3	— 17
Tabora	?	?	?	140.6	+ 9

Tafel II.

Jahres-Regensummen von Daresalam und deren Abweichung vom Normalwert

Jahr	Summe	Abweichung
1893	unvollständig	
1894	unvollständig	
1895	858 mm	— 228 mm
1896	1146	+ 60
1897	1016	— 40
1898	493	— 693
1899	1193	+ 107
1900	1021	— 65
1901	1444	+ 358
1902	1294	+ 208
1903	1214	+ 128
1904	1414	+ 328
1905	1375	+ 289
1906	1412	+ 326
1907	719	— 367
1908	1059	— 27
1909	781	— 305
1910	873	— 213
1911	907	— 179
	Mittel	
1893 — 1900	1007	— 79
1901 — 1906	1360	+ 274
1907 — 1911	868	— 218

Hauptwetterwarte Daresalam

Wetterbeobachtungen vom 28. Dez. bis 3. Januar 1912.

Tag	Luftdruck*) in 8 m Seehöhe 700 mm +/-			Luft-Temperatur — Grad C —					Stand des feuchten Thermo- meters — Grad C —			Dampf- druck mit Quecksilber- bedeute			Luft-Feuchtigkeit			Sonnenschein- dauer		Regen- höhe mm	Verdun- stungs- höhe mm		Wind-Richtung und Stärke- grad (0-12)			Bewöl- kungsgrad (0-10)		
	7 v	2 n	9 n	7 v	2 n	9 n	Max	Min.	7 v	2 n	9 n	7 v	2 n	9 n	7 v	2 n	9 n	7 v	2 n		9 n	7 v	2 n	9 n				
	Stand: Minuten																											
28	60.0	58.5	60.3	25.4	30.3	28.1	30.7	24.9	21.4	26.4	25.9	22.9	92	72	83	11	5		0.6			SW 1	E 2	E 3	7	3	4	
29	61.6	59.3	60.4	25.9	30.3	28.2	30.3	24.0	24.8	27.0	25.9	23.5	91	76	82	11	35		0.7			0	ENE 1	E 1	2	3	4	
30	61.1	57.6	59.4	24.9	29.4	28.2	30.2	23.5	24.0	26.1	25.2	22.2	93	76	77	10	7		0.7			WSW 1	N 2	E 3	9	7	4	
31	60.4	58.5	59.7	25.5	29.3	25.9	29.8	24.0	21.4	25.4	24.6	22.0	91	71	90	5	5		1.0			SW 1	E 2	SSW 2	10	10	10	
Dekadon Mittel	60.4	58.4	59.5	26.5	29.9	27.6	30.2	25.5	25.1	26.2	25.6	23.0	88	74	85	10	59		1.9			1	2	3	8	4	4	
Monats Mittel	60.7	58.7	59.7	26.0	29.4	26.9	29.7	24.7	24.6	25.9	25.0	22.5	89	71	85	9	39		2.0			1.2	1.8	2.6	6.9	4.2	4.0	
1	60.6	58.3	59.9	24.0	29.3	25.8	29.6	22.9	23.2	26.7	24.1	22.3	93	80	80	7	38		0.8			SW 1	E 3	S 1	10	10	10	
2	60.9	59.2	60.0	24.4	27.6	25.1	28.2	23.7	24.2	25.4	24.6	22.6	93	83	96	5	26		0.4			W 1	NE 1	SW 1	5	4	10	
3	61.2	58.7	58.9	23.6	29.1	26.4	29.6	23.1	23.3	26.5	25.4	22.9	97	80	92	6	5		0.8			0	NE 1	E 1	10	3	8	

*) Der Stand des Quecksilberbarometers ist reduziert auf 0°; die Reduktion auf Normalhöhe ist bei den Luftdruckwerten nicht angebracht; sie beträgt in Daresalam —1,9 mm.

Ein goldener Kneifer

auf dem Wege vom Stationsgebäude der D. D. O. Z. nach der D. D. N. Z. verloren gegangen.
Gegen Belohnung abzug in der D. D. N. Z.

Zu verkaufen:

- 1 Kommode
 - 1 Spiritusglühlichthänge-lampe
 - 1 Korbfessel
 - 2 Rohrtischen
 - 1 Eistafe
 - 1 Tafelserie
 - 1 Waschtischständer
 - 3 gerahmte Bilder
 - 1 Koloostepich
- verschiedene Küchensachen.
Zu fragen bei der Exped.
D. D. N. Z.

Stuhr's

3 Delikatessen



Marke Stuhr.

Stuhr's Kaviar

„ Sardellen

„ Krabbenextrakt

Güte, Reinheit und Haltbarkeit garantiert.

Käuflich in den einschlägigen Geschäften.

C. F. Stuhr & Co., Hamburg

Maschinen

länger im Lande, welcher die Aufbereitung des Sials und die Men Corona genau kennt, sucht Stellung

Off. u. Z. N. an die Exped. der D. D. N. Z.

Gesucht

wird ein junger Kaufmann für ein hiesiges Geschäft.

Gefl. Off. u. W. 370 an die Exp. d. D. O. A. Z.

Hotel Kaiserhof, Daresalam

den 20. Februar 1912.

Karnevalistische Veranstaltungen in sämtlichen Gesellschaftsräumen



Ballmusik

ausgeführt von der Askarikapelle der Kaiserlichen Schutztruppe.

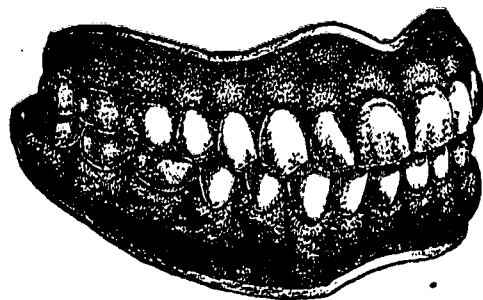
E. Beyer, Dentist, Daressalam.

Früher ältester Dentist in Deutsch-Südwestafrika.

Mit Gouvernementsarbeiten vertraut gewesen.

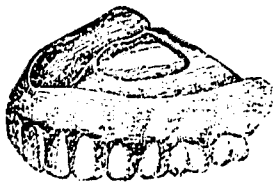
Consultationszimmer im Neubau Willy Müller, vis-à-vis Betriebsdirektion der O. A. E. G.

Saubere Ausführung!
Langjährige Erfahrung!



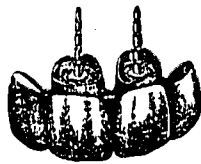
Ober- und Untergebiss aus Kautschuk oder jedem anderen Metall.

Unentgeltliche Sprechstunden
für Unbemittelte
von 7¹/₂—8¹/₂ Uhr vormittags.

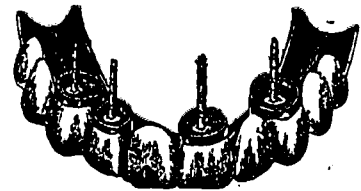


Ganzes Obergebiss aus Metall oder Kautschuk mit Saugkraft.

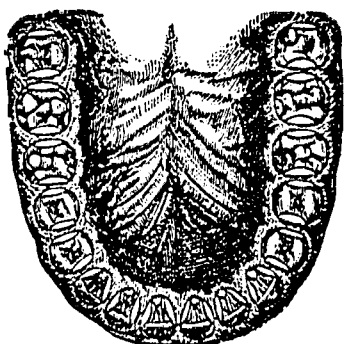
Ständig hier am Platze!



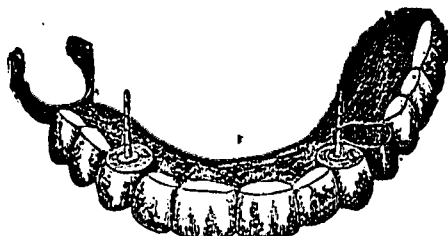
Stiftzähne aller Art ohne Füllungen. Kronen und Füllungen aus Platin, Gold, Silber, Zement, Porzellan, Emaille etc.



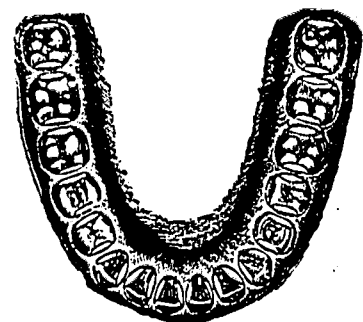
Festsitzende Brückenarbeit.



Oberes ganzes Gebiss.



Metallkronen und Brückenarbeit in jeder Ausführung



Unteres ganzes Gebiss.

Auch jeder gesunde Mensch sollte nicht versäumen, von Zeit zu Zeit seine Zähne vom Fachmann besichtigen zu lassen. Abonnements nehmen zu sehr mäß. Honorar entgegen.

Minderbemittelten zu besonders ermäßigten Preisen.

Von Ärzten und Autoritäten bestens empfohlen!

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Gr. Reichenstr. 27, Afrika Haus. HAMBURG. Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.

Nächste Ankunft von Europa

Dampfer „Erna Woermann“	Capt. Becher	23. Jan. 1912
„Prinzregent“	„ Gauhe	26. Jan. 1912
„Rhenania“	„ Nösel	18. Febr. 1912

Nächste Ankunft von Bombay

Dampfer „Präsident“	Capt. Bremer	19. Jan. 1912
---------------------	--------------	---------------

Nächste Ankunft von Süd-Afrika

Dampfer „Adolph Woermann“	Capt. Iversen	13. Jan. 1912
„Windhuk“	„ Meyer	3. Febr. 1912
„General“	„ Doherr	20. Febr. 1912

Nächste Abfahrt nach Europa

Dampfer „Adolph Woermann“	Capt. Iversen	14. Jan. 1912
„Erna Woermann“	„ Becher	1. Febr. 1912
„Windhuk“	„ Meier	4. Febr. 1912
„General“	„ Doherr	21. Febr. 1912

Nächste Abfahrt nach Bombay

Dampfer „König“	Capt. v. Holdt	14. Jan. 1912
„Präsident“	„ Bremer	24. Jan. 1912

Nächste Abfahrt nach Süd-Afrika

Dampfer „Prinzregent“	Capt. Gauhe	28. Jan. 1912
„Rhenania“	„ Nösel	20. Febr. 1912

Alle Schadenersatz-Ansprüche wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 8 Tagen nach Entlöschung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten acht Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Schadenersatz-Ansprüche Morgens von 9—10 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilt die **Deutsche Ost-Afrika-Linie.**
Zweigniederlassung Daressalam.

Sanatorium Wugiri

(Westusambara)

Beste Erholungsstätte. □ 1100 m hoch gelegen

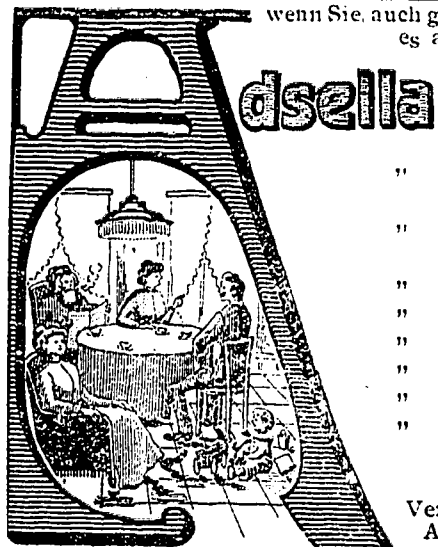
Kühles gesundes Klima, komfortable Wohnräume. Einzelhäuser für Familien, Pension für Kinder. Billardzimmer, Tennisplatz. Telefon. Beste Verpflegung; stets frisches Gemüse, auf Wunsch Diät nach ärztlicher Vorschrift. Fichtennadelbäder, Radiumbäder. — Pension pro Tag 7 Rp., bei Aufenthalt von 1 Monat 6 Rp., 2 Monate und mehr 5 Rp.

Wugiri ist von Tana in einem Tage zu erreichen, auf Bestellung Bettler, Tragtstuhl, Träger auf Station Korogwe.

DIE PÄCHTERIN
MINNA ARNOLD, Krankenschwester

Jhr Haus, Jhr Stolz

wenn Sie auch ganz isoliert wohnend, es ausstatten mit eigener



Adsella
Druckwasser-Leitung selbsttätig ohne Reservoir
Gasbereitungs-Anlage (kein Acetylen)
Wärmwasser-bereitungs-Anlage
Zentralheizungs-Anlage
Abwasser-Kläranlage
Entstaubungsanlage
Badeeinrichtungen
Klosetanlage
Spülischen
Waschtrodden, Waschküchen-Einrichtung etc.

Verlangen Sie von Ihrem Architekten oder Installateur Katalog No. 119 R.

Julius Zintgraff, Cöln, Deutschland.

Spezialfabrikation moderner sanitärer Anlagen für private und öffentliche Bauten.

Zu beziehen durch alle Import- und Export-Geschäfte Zentralheizungsfirmen, Gas-, und Wasserleitungs-Installateure oder, wo nicht erhältlich, dann direkt

Unser Vertreter

Herr Krüger,

3. St. Hotel grüner Baum, Daressalam, ist beauftragt,

lebende wilde Tiere

jeder Gattung für uns aufzukaufen.

E. Ruhe,

Alfeld a. Leine.

360]

Junger Kaufmann

sucht Stellung bei Unternehmen kaufmännischer Art oder Pflanzung, wo er sich nach Jahresfrist mit

50 000 Mark

beteiligen kann Off. sub W. 369 an die Exped. d. Btg.

Statt Karten.

Mary Büll

Albert Spachmann

Verlobte.

Daressalam, den 6. Januar 1912.

Wegen Krankheit meines Bruders stelle ich unsere bei Morogoro gelegene Pflanzung Rusegwa unter äußerst günstigen Bedingungen

zum Verkauf.

Gesamtareal 1000 ha, unter Kultur 300 ha, massives Wohnhaus und Nebengebäude, Lokomobile und Bewässerungsanlage.

Richard Budelmann, Morogoro.

Herz & Schaberg

Berlin

London

Export

Sämtliche Artikel

für den Europäer- und Eingeborenen-Handel.

Ständiges großes Musterlager bei unseren Vertretern:

Tr. Zürn & Co.

Daressalam

Tanga.



Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, das Hinscheiden unseres Beamten, des Herrn

Otto von der Hellen, mitzuteilen.

Er hat sich in der Zeit seiner Mitarbeit auf unseren Pflanzungen durch seine Pflichterfüllung und durch sein liebenswürdiges Wesen ausgezeichnet.

Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.

The Lewa Rubber Estates Ltd.
Ernst Köhler.

Pflanzer, lange Jahre im Nordbezirk tätig, sucht per sofort oder später Stellung als

Assistent

auf Pflanzung. Gehaltsanspruch Rp. 200.— monatlich. Gefl. Angebote unter A. Z. 100 an die D.-O.-A. Z.

Junger tüchtiger

Maschinist

oder Schlosser für baldigen Eintritt gesucht.

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter K. Z. an die Exped. d. Bl.

Mastat- u. Halbmastat-Hengste

und -Stuten, Milchziehtuten für Zucht- und Reitzwecke, Kühe und guteingefahrene Ochsen hat zu verkaufen

Plantage Hohental (Post Klimatunde).

Kapod

und ähnliche Papierstoffe bitten mit Angabe des Vorkommens an Menge u. der Transportmöglichkeit zu benutzern. Deutsche Kol.-Papierwerke, Rathenow, Brandenburg.

Briefmarkenaustausch

wünscht Oskar Nilsson, Malmö, Kamrer-gatan (Schweden). Erstsendung erbeten.

Kautschuk-Pflanzung

im Norden sucht 15 bis 20 000 Rp. auf erste Hypothek zu leihen.

Offerten unter „Hypothek“ an die D.-O.-A. Zeitung, Daressalam.

Hotel und Restaurant **Waldschlößchen**

Inh.: Cleo Singer.

Vorzügliche europäische Küche.

Gut gekühlte Getränke.

Café. — Eiscrém. — Verschiedene Backwaren.

Jeden Sonntag Nachm. von 5—8 Uhr:

Askari-Konzert.

Zum Ausschank gelangt

Henninger-Bräu

(Alleinvertreter für Deutsch-Ostafrika).

Max Littna

Daressalam.

Coulanteste Ausführung
sämtlicher
Aufträge.

Spedition

Commission

Expedition

Vertretung

Neu eingetroffen:

Fertige Damenkleider in Tüll, Batist, Leinen,
weiß und farbig.

Kinderkleider, weiß und farbig, Größe 40—100 cm.

Damenmäntel in Leinen und Seide.

Blusen und Röcke in sehr großer Auswahl,
sämtliche Preislagen.

Kameelhaar- und Schlafdecken.

Babiwäsche.

Herrenoberhemden, weiß und farbig.

Herrenmützen, blau Tuch, weiß und farbig.

Herrenstulzhüte in sämtlichen modernen Farben.

Sofenträger.

Portemonnaies — Kopfbürsten — Taschmesser.

Gummimäntel — Sonnen- und Regenschirme.

Spiesachen und Puppen
empfehlen

Putzgeschäft M. Ruhwig,

am Wismarandenkmal

Reelle Bedienung — Billige Preise.

Grünfelds Wäschewaren. Damen- und Kinderwäsche

Bademäntel und Handtücher

— Kleiderstoffe —

Halbfertige und fertige Kleider.

Unterröcke, Untertaillen, Corsets, Büstenhalter, Strumpfhalter.

— Kleiderstoffe vom Meter —

Kinderkleider, Kinderwäsche, Kinderstrümpfe,
Kinderschürzen.

Bänder in allen Breiten. Nähutaten.

Atelier für Damenschneiderei.

Für tadellosen Sitz und moderne Form
wird garantiert.

— Solide Preise. —

Paul Bruno Müller.

Schlächterei **Heinrich Thomas** Delikatessen

Frisch eingetroffen:

Ia. rohen und gekochten
Schinken

ff. Aufschnitt

Europ. Wurst, wie:

Cervelat- und Genuerwurst

Blutwurst in Staniol.

Ia. Frühstückspeck

Frankfurter Würstchen

Stuttgarter

Seitenwürste Kaiserwürste

Schinkenwürste

Knackwürste und Landjäger

Käse:

Schweizer Holländer Tilsiter Limburger Camembert

△ Romane und Bayerischen Bierkäse Marke Edelweiß △

Ia. Hamburger Flomenischmalz, Stuhrs Czar-Caviar,
Vollheringe, Rollmöpfe, Bratheringe und Ale.

Sauerkohl und Salzgurken.

Heute:

Blut- u. Leberwurst

Sardellenleberwurst, Süße

Morgen, Sonntag:

Schweinefleisch

Montag:

Bratwurst

Heiße Heiße

MAX LITTNA

SPEDITION
EXPEDITION

Telephon 64.

VERTRETUNGEN
COMMISSION

Zu kaufen gesucht:

6 gut erhaltene

Dhaus

Zu verkaufen:

Mehere

Baugrundstücke

2 gut gehende

Hotels

im Innern.

eine 1^a Geweih

Sammlung

Jagd-Safaris

werden ausgerüstet.

Gewehre

aller Art.

1 Elefantenuß

als Papierkorb hergerichtet.

Diverse

Schamben

bei Daressalam.

Coulanteste Ausführung
sämtliche Aufträge.

Schiffunglück im Mozambique-Kanal.

(Untergang des Dampfers „Euston.“)

Zu dem von uns schon kurz in unserer Nr. 101 gemeldeten Untergang des Dampfers „Euston“ erhalten wir nachstehende ausführliche Mitteilung:

Zanzibar, 23. Dezember.

Vor vier Wochen fand im Mozambique-Kanal ein Schiffunglück statt, das nur durch den Zufall begünstigt keine Menschenleben forderte. Es handelt sich um den in Westhatlepool in England beheimateten und der Firma Webster & Bourouclough gehörenden großen Frachtdampfer „Euston“. Dieser Dampfer hatte in Florida (Substaaten von Nordamerika) Phosphor geladen mit dem Bestimmungsort Yokohama. Von Florida fuhr der Dampfer nach St. Lucia (Westindien) nahm dort Kohlen und trat von hier aus die Reise ums Kap nach Durban an, wo er nach 35 tägiger Fahrt am 18. November eintraf. Nachdem dort der Dampfer seine Kohlen aufgefresscht hatte, verließ er am 19. November Durban, um durch den Mozambique-Kanal die Fahrt direkt nach Yokohama fortzusetzen, ohne daß in zwischen ein anderer Hafen angelaufen werden sollte.

Am 23. November abends näherte sich nun der Dampfer der Kleinen Insel Juan de Nova, deren Nähe der Kapitän sowie die Offiziere nicht vermuteten, da sie nach den auf dem Schiffe befindlichen Seelarten weiter nordöstlich liegen mußte.

Um 1/11 Uhr nachts, als eben zehn Minuten vorher noch der Kapitän auf der Brücke erschienen war, um in der stockfinsternen Nacht nach dem Eiland Ausguck zu halten, lief das Schiff plötzlich mit voller Fahrt auf ein Korallenriff auf. Um jene Zeit war gerade ziemliches Hochwasser. Da durch die Wucht des Anpralls der Schiffsboden um viele Meter aufgerissen wurde, drang das Wasser in Strömen in die Bunker, sodaß alle drei Pumpen in Tätigkeit treten mußten. Während man sich an Deck bemühte durch Abfeuern einer Menge von Raketen etwa an Land befindliche Einwohner oder vorüberfahrende Schiffe aufmerksam zu machen, befand sich der Maschinenassistent — nebenbei gesagt der einzige Deutsche der Besatzung — bei den Pumpen und versuchte das Wasser Herr zu werden. Als dieser nach mehrstündigem Pumpen bemerkte, daß er sich ganz allein im Maschinenraum befand, an Deck aber ein Laufen und Schieben von Risten etc. vernahm, entschloß er sich an Deck zu gehen und sich näher zu informieren. Hier wurde er gewahr, daß bereits die ganze Mannschaft mit dem Einpacken ihrer Habseligkeiten und dem Fortschaffen von Proviant in die Rettungsboote beschäftigt war. Nachdem ihm auf seine Anfrage gesagt war, daß er die Maschinen abstellen solle, veranlaßte er dies und folgte dann dem Beispiele der übrigen Mannschaft. Inzwischen war das Morgengrauen angebrochen und man konnte einige Eingeborenenboote auf das Schiff zusteuern sehen. Die Situation war so, daß der Kapitän das Schiff für verloren ansah und sich entschloß, mit seiner Mannschaft von 31 Mann in vier Rettungsbooten das Schiff zu verlassen und dem nahegelegenen Eiland zuzurudern. Nachdem alles glücklich an Land gebracht worden war und sich die Mannschaft eben ansiedelte, zu einer zweiten Fahrt aufzubrechen, um noch Proviant zu retten, konnte sie die Wahrnehmung machen, daß das Schiff, welches mit dem Borderteil noch auf dem Riff festsaß, durch die Strömung sich drehte und plötzlich, infolge der Schwere des mit Wasser gefüllten Hinterteils von dem Korallenriff abrutschte und direkt unterging, sodaß nur noch die Mastspitzen sichtbar blieben.

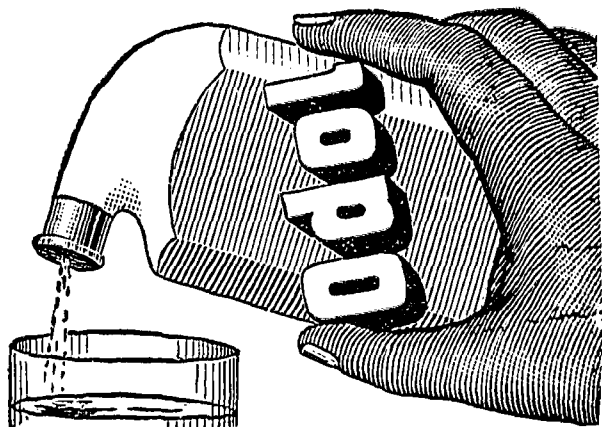
Die Schiffbrüchigen waren nun gezwungen, auf diesem verlassenem Eiland auszuharren, bis ihnen ein glücklicher Zufall Rettung brachte. Die Insel Juan de Nova liegt etwa 200 Meilen vom afrikanischen Festland entfernt, und etwa 100 Meilen von Madagascar, sie ist etwa 7 Meilen lang und 4 Meilen breit. Sie wird nur ein- oder zweimal im Jahr von einem D. D. A. Dampfer angelaufen, der für eine Gesellschaft den in

großen Mengen auf der Insel lagernden Guano verfrachtet. Zur Guanogewinnung befanden sich etwa 70 schwarze Arbeiter an Land. Da für die schiffbrüchige Besatzung keine Unterkunft zu finden war, so war sie gezwungen, unter freiem Himmel zu kampieren. Tagsüber beschäftigte man sich mit Fischfang; die gefangenen Fische sowie die Eier der in großer Zahl auf der Insel brütenden Seevögel dienten als Ergänzung des von Bord mitgenommenen Proviantes. Drei in der Folgezeit in der Nähe der Insel vorüberfahrenden englischen Dampfern versuchte man sich durch Flaggen Signale bemerkbar zu machen, doch vergeblich. Die Besatzung befand sich in einer höchstweiniichen Lage und der mitgenommene Proviant ging der Reize zu, als nach fast drei Wochen der D. D. A. Dampfer „Somali“ vor der Insel erschien, um dort Guano zu laden. Die „Somali“ nahm die 31 Schiffbrüchigen an Bord, fuhr nach Dar es Salam und gab die Leute dort am 15. Dezember an den Reichspostdampfer „Admiral“ ab, der sie am folgenden Tage nach Zanzibar brachte und dem dortigen englischen Konsulat zur Verfügung stellte. Am 22. Dezember nahm der englische Dampfer „Guelph“ die Schiffbrüchigen an Bord, um sie nach Southampton zu bringen.

Der untergegangene Dampfer „Euston“ hatte ein Displacement von 6500 Tons. Es war noch ein ziemlich neues Schiff und erst fünf Jahre im Dienst. Weisachten wollte der Dampfer in Yokohama sein. — Das Unglück wird von den Schiffsoffizieren den nicht mehr neuen und deshalb auch nicht stimmenden Kartenmaterial zugeschrieben. Jedenfalls wird das Seemannsgericht die nötige Aufklärung schaffen. Erwähnt möge noch werden, daß die durch Strapazen recht mitgenommenen Leute der schiffbrüchigen Besatzung (mit Ausnahme der Offiziere) in Zanzibar in einem Hause untergebracht wurden, das nur noch ein Firmenschild als Hotel bezeichnet, und in dem sie genötigt waren, auf dem schmutzigen Fußboden zu schlafen, ohne auch nur eine Decke unter sich zu haben; vier Nächte mußten die Leute bei schlechter Verköstigung so haufen. Daß diese Behandlung, die der Kapitän seiner Mannschaft zuteil werden ließ, dazu beitrug, die bereits große Disziplinlosigkeit derselben noch mehr zu steigern, bewies die Folgezeit. Mit ihren Habseligkeiten hausierten sie bei der eingeborenen Bevölkerung, um klingende Münze zu erhalten, die alsbald in Alkohol eingetauscht wurde. Einige gingen so weit, daß sie ihre Sacken und Schuhe

verkauften. Nur mit Hose und Hemd bekleidet, barfuß und barhaupt konnte man sie durch die Straßen taumeln sehen; ein beschämender Anblick für jeden Europäer und zum Gespött der farbigen Bevölkerung, der solche Szenen, wie sie diese Mannschaft bot, keine Achtung vor dem Europäer einflößen können.

n.



Was das Odol besonders auszeichnet vor allen anderen Mund-Reinigungsmitteln, ist seine merkwürdige Art, die Mundhöhle nach dem Spülen mit einer mikroskopisch dünnen, dabei aber dichten antiseptischen Schicht zu überziehen, die noch Stundenlang, nachdem man sich den Mund gespült hat, nachwirkt. Diese Dauerwirkung, die kein anderes Präparat besitzt, ist es, die demjenigen, der Odol täglich gebraucht, die Gewißheit gibt, daß sein Mund sicher geschützt ist gegen die Wirkung der Fäulniserreger und Gärungstoffe, die die Zähne zerstören.



Man achte auf den Namen Maggi und die Schutzmarke Kreuzstern.

Liebig's Fleisch-Extrakt

erweist sich für die Tropen- u. Kolonialküche als besonders wertvolles u. zuverlässiges Hilfsmittel. Sehr empfehlenswert sind auch die vorzüglichen

Fray-Bentos Ochsen-Zungen

Zu beziehen durch alle einschlägig. Geschäfte.

Hauptvertretung für Deutschland u. seine Kolonien:

Schlüter & Maack, Liebig-Abtlg. HAMBURG 15.

und das beliebte **Corned-Beef**

der **LIEBIGGESELLSCHAFT.**

Adressen erster deutscher Exportfirmen.

Acetylen-Apparate und Anlagen.
Gesellschaft für Heiz- und Beleuchtungsweisen G. m. b. H., Heilbronn.
Telegraphenadresse: Licht.

Ausstopfen von Jagdtrophäen.
Mag Erlar, Leipzig, Brühl 34-36.

Peruskleidung.
Fabrik Otto Busch, Dresden I.

Champagner.
Marke: Schönlein Rheingold. Schönlein & Co., Schierstein.

Dampfsäge.
F. Remna, Breslau V.
Mehrfach für D. D. A. geteilt.

Gegen, Hadmaschinen.
Rub. Sad, Leipzig-Plagwitz.

Erbsenwurst.
E. H. Knorr, A. = G., Heilbronn a. N.

Felle-Präparation.
Mag Erlar, Leipzig, Brühl 34-36.

Fleisch-Extrakte.
Liebig's Fleischextrakt. Vertr.: Schlüter & Maack, Hamburg

Hygienische Bedarfsartikel.
Paul Bär, Glauchau (Sa.)

Kaviar.
E. F. Stühr & Co., Hamburg.

Figuren.
Erven Lucas Bols Amsterdam.

Vertr.: Harder & de Vos, Hamburg.

Lotterie-Kollektoren.
F. Irwahn, Hamburg, Döbnerhof.

Emil Jarnde, Bergedorf bei Hamburg.

Flüge.
Rub. Sad, Leipzig-Plagwitz.

Game-Export.
Liebau & Co., Erfurt.

Seifen.
Julius Bergmann, Berlin NW. 21.

Sekt.
Marke: Schönlein Rheingold. Schönlein & Co., Schierstein a. Rh.

Expedition.
A. Homann & Co., Hamburg, Luisenhof.

Tropen-Anordnungen.
Johannes Steinberg, Berlin NW. 7, Neuhädel. Kirchstr. 15.

Gustav Damm, Berlin W. 8, Mauerstr. 49.

Uhren.
Grau & Co., Leipzig 181. (Präzisions-Zaichenuhren.)

Wagen.
Carl Wiemann, 35 Hamburg liefert Victoria-Wagen und Dogcart's im Rohbau und fertig.

Wagen oder Geschäftswagen.
Albert Dörgeß, Berlin S 42, Wasserwerkstr. 66/7. Nefflame- und Handwagen.

Zelte für die Tropen.
Rob. Reichelt, Berlin C., Straußauerstr. 52.

Berichte

aus allen Teilen Deutsch-Ostafrikas, sowie aus Mosambik, Zanzibar, Beira, Durban u. gegen Honorar gesucht.

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.



Heims- und Tropen-Uniformen
Tropen-Civil
Extra-Uniformen
Elegante Reiseanzüge

GUSTAV DAMM, Berlin W. 8, Mauerstr. 49
neben dem Kaiserl. Oberkommando.
Telegramme: Tropendamm Berlin Fernsprecher I 601.

Photo-
Spezialhaus.

C. Vincenti, Daressalam.

Werkstätte für
Photokunst.

• Gegründet 1894. •

Apparate und Objektive
der besten Fabrikate.

Preislisten auf Wunsch.

Platten-, Plan-, Block- und Roll-Film
in allen gängbaren Formaten
(für Vera- und Glyphoskope).

Geloidin-, Gaslicht-, Brom-Aktinos
u. Autopapiere sowie Postkarten.

Sämtliche Chemikalien u. Utensilien.

Großes Lager in
Bütten- und Künstler-Karton,
Einsteck- und Einlebe-Alben
in modernster Ausstattung.

Photographie:
Ständer, Leisten, Rahmen
aus europäischen und afrikanischen Holzarten.

Einrahmungen.

Reparaturen,
An- und Verkauf von Apparaten.

Ausrüstung von Expeditionen
und Plantagen.
Auskünfte u. Belehrung stets zu Diensten.

Aufnahmen

von Porträts, Gruppen, für Illustration und Plan-
tagenberichten, im eigenen Heim, bei Sport und
Ausflügen in modernster Ausführung.

Reproduktion und Vergrößerungen.

Übernahme
sämtl. photogr. Arbeiten v. Amateuren.

Bromsilber- und Lichtdruckkarten
nach jedem eingelangten Negativ oder Bild.

Kunstverlag.

1000 von Sujets, ostafrikanischer Städte, Völker,
Pflanzen, Plantagen, Jagd- und Tierbilder in
allen gewünschten Größen für Alben und Wand-
schmuck, gerahmt und ungerahmt.

Stets Neuheiten.

Großes Lager von Ansichtspostkarten.

Für Wiederverkäufer besondere Offerten.

HANSING & Co. Hamburg

Daressalam, Zanzibar, Mombasa, Muansa, Entebbe, Tabora

Einfuhr - Ausfuhr - Bank - Kommission

Leichterei, Landen und Verladen

Spedition. Schiffsabfertigung

Petroleum und Kohlenlager

Vertreter für

Chartered-Bank of India Austral
and China

Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co
(Lager am Platze)

A. Strandes & Co., Bombay

Verein Hamburger Assecuradeure

Albingia Feuerversicherungs-
Gesellschaft.

(General-Agentur)

The Asiatic Petroleum Company.

Wilkins und Wiese, Neu-Hornow
(Lager afrikanischer Hölzer)

Norddeutsche Versicherungs-Gesellschaft

Lloyds Agenten

Andrew Usher & Co's Whisky

Hauptagentur der „Germania“
Lebensversicherungs-Ges., Stettin.

Vertretung der Continental-Caoutchouc und
Gutta-Percha Co., Hannover.

Friedr. Krupp, Actiengesellschaft Gruson Werk

Bergwerks- und Landwirtschaftliche Maschinen - Sämtliche Maschinen für Plantagenbetrieb.

Ankauf sämtlicher Landesprodukte.

Fliegende Blätter,
Simplicissimus,
Meggendorfer,
Lustige Blätter,
Jugend,
Daheim

mit jeder Post eintreffend,
in einzelnen Nummern
zum Verkauf.
D.-O.-A.-Zeitung.
G. m. b. H.
Daressalam.

Weltdetective „Globus“

Berlin W 35, Potsdamerstr. 114
Personale u. Familien-Auskünfte
an allen Orten der Erde discret.
Ermittel: Beobachtungen, Prozeßmat.
Erforschungsbeweise, erforscht Alles
überall.

Verzinte
Drahtgeflechte,

Drahtzäune, Stacheldrähte,
eiserne Karren,

Hugo Wolf &
Paul Friedrich,
Friedrichshagen
bei Berlin
Str. 19.

Preisliste gratis
franko.



Soenneckens

Umlege-
Kalender
offeriert

D.-D.-A. Zeitung, G. m. b. H.

600—700 kg. Stacheldraht,
250 kg. Eisendraht

zu kaufen gesucht. Angebote unter „A. R.“, Morogoro

Heinreichshaber

Pferd mit Wagen

zu verkaufen.

Stietzel.

21 jähr. Veisgertochter 250000 Mk.
Barverm., ferner viele hundert verm.
Damen a. Deutschl., Osterreich, Ungarn.
Rußl. u. a. europ. Staat. wünsch. rasche
Heirat. Herren, wenn a. ohne Verm.
erhalten kostenlose Auskunft durch
E. Schlegel, Berlin 18

Die beste deutsche Whisky-Marke ist und bleibt

● ● **Record-Whisky!** ● ●

Tafel-Service

Kaffee-Service Gläser

Waschkessel

Gußeiserne Kochtöpfe

Tischlampen

Kochherde

F. GÜNTER.

Rietensohl's
Vormerkbuch
für das Jahr 1912.

Soennecken's

Postkarten- u. Ständer
für Kontor u. Private.

Vorrätig bei der
Deutsch-Afrikanischen Zeitung,
S. S. Darassalam.

SOMMER- FRISCHE

in Hedderode bei Wil-
helmstal sind noch mehrere
Zimmer frei.

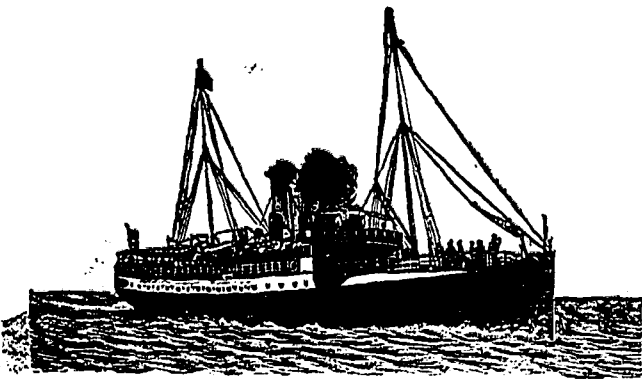
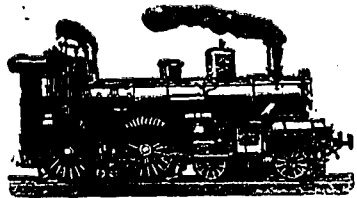
EMIL PAUL

Nachfolger

O. Grimmer

DARESSALAM.

Fernruf No 38.



Spedition
Kommission
Versicherung
Lagerung

Hotel Deutsches Haus,

Morogoro.

Gegenüber dem Bahnhof.

Edelste Küche. — Bestens gekühlte Getränke.

Warme Speisen

bei Ankunft der Personenzüge von Darassalam und Dodoma
innerhalb 5 Minuten. Der Zug hält 20 Minuten.

Aufmerksame Bedienung.

Restauration :: franz. Billard :: Bar

Saubere Fremdenzimmer — Ausspannung.

Unternehmungen

Vermittlung im An- und Verkauf von
Pflanzungen

Neuanlagen

von Kautschuk-, Sisal-, Kopal- und Baumwoll-
Pflanzungen unter günstigsten Bedingungen.

Spedition — Kommission — Gefellung von Trägern.

3001

Garbe & Regel.

Handelsbank für Ostafrika

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

in Tanga

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

Vermittelt sämtliche Bankgeschäfte, wie
Geldüberweisungen per Brief oder Telegramm.
Akkreditierungen. Ankauf von Wechseln und
Verschiffungsdokumenten. Bevorschussung
von Warenvershiffungen.

An- und Verkauf von Geldsorten und Effekten.
Annahme und Verzinsung von Depositen.
Provisionsfreie Scheck-Konten. Aufbewahrung
von Wertpapieren und Wertgegenständen in
den Tresors der Bank usw.

Neu!

Neu!

Wasser-Tanks

in allen Größen nach Angabe bis zu ca.
8000 Liter mit verschließbarem Auslauf-
hahn fabriziert zu soliden Preisen als
Spezialität in bekannter Güte

AUGUST DORN, Daressalam.

Vertreter für Morogoro: Carl Dorn, Morogoro.

Ab März—April 1912
suche auf ca. 6 Monate gut
dotierten

Vertreterposten

oder anderen Wirkungskreis
auf Pflanzung oder anderem
Betriebe. Erbitten ausführliche
Offerten.

A. Weigleder-Sadani
Pflanzungsleiter der Leipziger
Baumwollspinnerei.

Reiche Heirat findet jeder Spjor
im Offertenblatt Mariage
Leipzig. Probe-Nr. geg. 10 Stk. geb.
Briefmarken.

HOTEL USAGARA, TABORA.

ERSTKLASSIGES
HOTEL UND RESTAURANT

Vorzügliche Küche! :: Table d'hôte à la carte!

Kühle Getränke

Lesezimmer

Safariusrüstung ab meinem Lager.

W. HALD.

Photo-

Apparate — Optik — Platten u. Utensilien.

Tropentauglichkeit
von unserem techn. Leiter in
unseren Kolonien selbst erprobt
Ankauf interessanter Bilder.
Verfand postwendend gegen Nachnahme.

Photocentrale

des Kolonialkriegerbank G. m. b. H.
Berlin NW. 6 Karlstr. 31

Dr. Rob. Johannes, Photochemiker
G. Fimbach, Apotheker.

Grogen u. Chemikalien.

Spisestuben.

THE BEST SCOTCH



Perfection

PROPRIETORS D. & J. McCALLUM, EDINBURGH-BIRMINGHAM-LONDON

Vertreter für D. O. A.: Wm. O'Swald & Co.

Platzvertretung Daressalam: Anthon & Fliess.

138j

Auf dem ganzen Erdball verbreitet.

Smith Mathenzie & Co.
Zanzibar u. Mombasa
Alleinvertretung.

Paul Wolfson,
Daressalam.

Bau- und Ladenklempnerei.
Installation f. Wasseranlagen.

Sämtliche Reparaturen werden prompt ausgeführt.

321j

Staub- und wasserdichte

Minenuhren,

sowie Spezialuhren für Eingeborene.
Reparaturen unter Garantie.

W. Leischke, Uhrmacher,
Daressalam, Unter den Akazien

Wm. O'SWALD & Co. HAMBURG.

Zweigniederlassung: Daressalam, Tanga, Bagamojo, Mombasa, Muanza, Zanzibar, Madagascar

Import Bank u. Commission. Export

Agenten für

The Vacuum Oil Company
of South Afrika Ltd.

Die Norddeutsche Versicherungsgesellschaft
Hamburg, Abteilung Feuerversicherung.

Import von amerikanischem Petroleum Sylvan Arrow u. White Rose 150°
Schmieröle, Maschinenöle, Benzin, Terpenin, Patentpetroleum-Koch- u. Heizöfen

Alleinige Importeure von

Beck's Pilsener Bier Kaiserbrauerei Bremen
D. & J. Mc. Callums Perfection Whisky

Stets auf Lager

Baumaterialien, Holz, Wellblech, Cement.

[183

MAX ERLER

Grossherzoglich Sächsischer Hoflieferant
LEIPZIG Brühl 34-36

empfiehlt sich zur

Verarbeitung aller Arten Felle

zu Teppichen mit naturalisierten Köpfen, Kleidungs- und Gebrauchsgegenständen etc., sowie Naturalistieren und Ausstopfen von Jagdtrophäen.
Anfragen werden bereitwilligst beantwortet.



Raubtierfallen.

405 Leoparden, Hyänen, Sumpfschweine, Servale, Honigdachse, Marder, Luchse, Zibeth- und Ginsterkatzen
fing Herr Theo H., Plantage M. (Deutsch-Ostafrika), mit unseren unübertroffenen Fangapparaten.
Illustriert. Preiskurant mit anerkannt leicht. Fangmethoden gratis u. franco.

Haynauer Raubtierfallen-Fabrik
E. Grell & Co.,
Haynau i. Schl.

Willy Müller, Daressalam.

Postfach Nr. 50.

(Neubau gegenüber der Eisenbahn.)

Telegr.-Adr.: Willibald.

Import. • Bank u. Kommission. • Export.

Lager in:

Sämtlichen Eingeborenen-Artikeln, Getränken, Cigarren, Lebensmitteln.
Cement, Wellblech, Eisenträger und Madagaskarholz.

238

Union Castle Mail Steamship Company.

Nächste Abfahrt nach Europa von Zanzibar:

26. Januar Dampfer „GASCON“

Nächste Ankunft von Europa in Zanzibar:

27. Januar Dampfer „GALKA“

Einrichtung von Dukas. — Übernahme von Plantagen-Vertretungen. —